

# Ausstellungs- programm

2.19

—

3.20



GALERIE  
SCHLOSS  
WIESPACH

<b>Zeich(n)en</b> Anna Stangl Lionel Favre Vernissage: Samstag, 16.2.2019, 11.00	<b>16.2. – 6.4.2019</b>
<b>Joseph Heer</b> Extrínseco Bilder und Objekte Vernissage: Dienstag, 16.4.2019, 19.00	<b>17.4. – 22.6.2019</b>
<b>Bertram Hasenauer</b> Other Days Malerei/Zeichnung Vernissage: Donnerstag, 4.7.2019, 19.00	<b>5.7. – 28.9.2019</b>
<b>Black &amp; White</b> Herbert Flois Franz Riedl Werner Schnelle Objekte, Fotografien, Zeichnungen Vernissage: Donnerstag, 10.10.2019, 19.00	<b>11.10. – 23.11.2019</b>
<b>Lucie Micíková</b> Die Poesie des Materials Bilder und Grafik Vernissage: Samstag, 30.11.2019, 11.00	<b>30.11.2019 – 8.2.2020</b>
<b>4 x 4</b> Artist in Residence – Programm Martin Steininger Christiane Peschek Marianne Lang Ulrich Nausner Vernissage: Samstag, 22.2.2020, 11.00	<b>22.2. – 28.3.2020</b>
<b>Perner Insel, Hallein, Verdampferturm</b>	
<b>Guido Kucsko</b> Why is this so beautiful? Installationen und Fotografien Vernissage: Mittwoch, 31.7.2019, 18.00	<b>31.7. – 28.8.2019</b>

# Ort für Kunst

Die Galerie Schloss Wiespach versammelt unter dem inhaltlichen Dach eine Einrichtung für Präsentation und Ermöglichung von zeitgenössischer Kunst, ein vernetztes Programm von Ausstellungen, Veranstaltungen und Residencies. Ziel ist es, zeitgenössische künstlerische Produktion zu zeigen, Auseinandersetzung und Annäherung zu fördern und einen Dialog zwischen Interessierten und Kunstproduzierenden zu entwickeln. Im Vordergrund steht die direkte Arbeit mit KünstlerInnen und Personen aus dem Bereich der bildenden Kunst, weiters die Erarbeitung eines Vermittlungsnetzwerkes und die Förderung von Kontakten und Austausch.

## Mission Statement

Schloss Wiespach ist ein Ort, der der Gegenwart von Kunst gewidmet ist. In einem ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert stammenden Fürstensitz, der im 15. Jhd. umgebaut wurde und im 17. Jhd. seine heutige Gestalt erhalten hatte, hat der Notar und Kunstfreund Claus Spruzina mit seiner Frau einen Ort der Begegnung mit Kunst eingerichtet. Der Ausstellungsbetrieb hat 2015 seinen Betrieb aufgenommen, ebenso die Artist-in-Residence-Programme, bei denen bisher über 20 KünstlerInnen zu Gast waren.

Historie und aktuelle Kunst – diesen Dialog soll ein neues Ausstellungsprogramm bewerkstelligen. Die Nutzung der historischen Räume und das Eingehen auf die spezifische Atmosphäre bedingen verschiedene Ausstellungsformate: das Experimentieren mit den räumlichen Gegebenheiten ebenso wie ortsspezifische Installationen, Präsentation von Bildern und Skulpturen ebenso wie von Fotografie und Medienkunst, das Entwickeln von aktuellen Arbeiten vor Ort ebenso wie das Display von Sammlungen und Werkskonvoluten. Das Zusammenwirken von Örtlichkeit und Kunstproduktion soll im Vordergrund stehen und von KünstlerInnen der unterschiedlichen Generationen vorgetragen werden; junge und noch nicht etablierte Kunst soll neben Werken von KünstlerInnen rangieren, die in ihrer Mid-Career präsentiert werden, nationale neben internationalen Positionen, monographische Schauen neben thematischen Gruppenausstellungen.

Das aktuelle Ausstellungsprogramm wird seit nunmehr 2 Jahren von der Kunsthistorikerin Dr. Margit Zuckriegel entwickelt und in direktem Kontakt mit den KünstlerInnen umgesetzt.



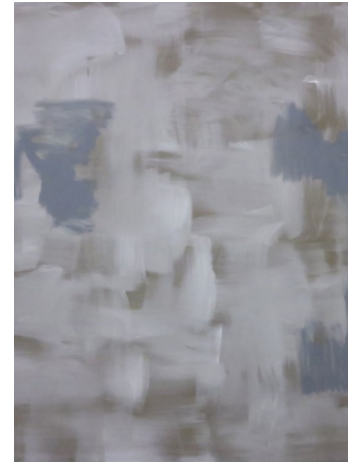
**Zeich(n)en**  
**Anna Stangl**  
**Lionel Favre**  
**16.2. – 6.4.2019**

Vernissage: Samstag, 16.2.2019, 11.00

Der Gestus der Zeichnung ist das verbindende Element der beiden künstlerischen Positionen: Anna Stangl, 1961 in Salzburg geboren und seit den 1980er Jahren nach weltweiten Reisen in Wien tätig, hat einen poetischen und narrativen Stil entwickelt. Ihre Bildgeschichten ranken sich um Frauen und Mädchen, um Träume und Phantasien, um Bewusstes und Unbewusstes in einem vegetabilen Kontext, der zwischen lyrischem Paradies und bedrohlicher Urnatur changiert. Der 1980 geborene Schweizer Künstler Lionel Favre setzt die Zeichnung als Raster- und Rekonstruktionssystem ein: Pläne und Raumkonstrukte, technische Details und Piktogramme schildern eine rätselhafte Welt, von der die zeichnerischen Notate gleichsam Zeugnis ablegen – Berichte aus einer fiktiven, noch zu schreibenden Kunstgeschichte.

Links:  
 Anna Stangl  
 Großer Fisch, 2018,  
 Ölpastell, Pastell, Schwarzkreide,  
 Kohle, Wachs, Karton,  
 68 x 47 cm

Rechts:  
 Lionel Favre  
 Seilbahnwagenkasten, 2019,  
 Tinte auf Papier, 84 x 59 cm,  
 Courtesy Galerie Mario Mauroner  
 Contemporary Art Vienna



**Joseph Heer**  
**Extrínseco**  
**Bilder und Objekte**  
**17.4. – 22.6.2019**

Vernissage: Dienstag, 16.4.2019, 19.00

Der seit den 1980er Jahren auf einem Bauernhof in Mallorca lebende Künstler ist 1954 in Wien geboren. Nach seinen Studien bei Fritz Wotruba und Max Weiler widmete er sich bald – zu Zeiten der „Jungen Wilden“ – einer meditativen, zum Monochromen tendierenden Malerei. Entgegen jeden Mainstream entwickelte er eine konkrete, reduzierte Formensprache sowohl in der Malerei als auch in den „Models“ genannten Gips- und Betonobjekten. Unter dem Titel „Extrínseco“ werden neue Bilder und Skulpturen gezeigt, die einerseits von ihrer Fremdheit im gängigen Kunstbetrieb künden, andererseits auf das besondere Augenmerk des Künstlers verweisen, das er auf Struktur, Fläche, Farbigkeit der Oberflächen legt.

Joseph Heer  
 Perspectiva Processualis, 2010,  
 Acryl auf Leinwand,  
 195 x 260 cm (Ausschnitt)



**Bertram Hasenauer**  
**Other Days**  
**Malerei/Zeichnung**  
**5.7. – 28.9.2019**

Vernissage: Donnerstag, 4.7.2019, 19.00

Der 1970 in Saalfelden geborene und seit vielen Jahren in Berlin lebende Künstler ist ein sensibler Porträtist seiner Zeit. An den Kunstakademien in Wien und London erhielt er eine klassische Ausbildung und favorisiert eine heute unübliche fein lasierende Acryl- und Ölmalerei: seine Porträts erzählen von verschwindenden Menschen und sich auflösenden Figuren, seine Landschaftsbilder schildern imaginäre Wälder und Baumgeäst, seine Gewandstudien sind gleichsam abstrakte Bildtafeln. Hasenauer entwirft keine bloßen Abbilder von Wirklichkeit, sondern Bildideen, in denen er dem Unsichtbaren und Erahnten Gestalt verleiht.

Bertram Hasenauer  
 You somehow slip away, 2015,  
 Acryl auf Holz, 63 x 57 cm  
 Foto: Gerhard Kassner



**Black & White**  
**Herbert Flois**  
**Franz Riedl**  
**Werner Schnelle**  
**Objekte, Fotografien, Zeichnungen**  
**11.10. – 23.11.2019**

Vernissage: Donnerstag, 10.10.2019, 19.00

Nicht erst seit der Erfindung der Fotografie bedeutet das „unbunte“ Arbeiten mit Schwarz und Weiß für viele Künstler eine Möglichkeit der Konzentration und der Reduktion. Struktur und Kontur werden von essenzieller Bedeutung, Oberfläche und Transparenz, sowie Silhouette und Räumlichkeit. Drei Künstler aus drei Generationen widmen sich in dieser Ausstellung exemplarisch, jedoch mit gänzlich eigenwilliger Stringenz dem Gestalten im Spektrum zwischen tiefem Schwarz und kristallinem Weiß: Werner Schnelles Fotogramme und Negativfotografien arbeiten mit dem fotoimmanenten Positiv-Negativeffekt, die Gips-, Karton- und Drahtobjekte von Herbert Flois deklinieren ein räumlich-abstraktes bildnerische Vokabular durch und der 1976 geborene Franz Riedl kombiniert Fotografie und Zeichnung in seinen architektonischen Ansichten.

Links:  
 Herbert Flois  
 "Weiße EU II", 2010, Gips, Stahl, Kunststoff, Jute, Mullbinden, Acryl,  
 107,5 x 86,5 x 66 cm  
 Foto: Johann Zugschwert

Rechts oben:  
 Franz Riedl  
 Raiffeisenbank, 2017, Inkjet Druck,  
 Tusche auf Papier, 72 x 80 cm (Ausschnitt)

Rechts unten:  
 Werner Schnelle  
 Rauch Mühle Salzburg, 2011,  
 Papiernegativ – Gelatin Silber – Unikat  
 41 x 34 cm (Ausschnitt)



**Lucie Mičíková**  
**Die Poesie des Materials**  
**Bilder und Grafik**  
**30.11.2019 – 8.2.2020**

Vernissage: Samstag, 30.11.2019, 11.00

Die 35jährige tschechische Künstlerin erfuhr ihre Ausbildung an der Kunst-, Design- und Architekturakademie in Prag, sowie bei Ilona Németh und bei dem Wiener Künstler Andreas Fogarasi. In ihren Arbeiten erweitert sie ihre Handlung in den räumlichen Kontext und schafft sowohl bildliche Ideen von Architektur und Natur wie auch Installationen mit verschiedenen Materialien. Dabei ist es oft die „Poesie“ von „armen“ Materialien, von Alltagsgegenständen wie Pappe oder Textilien, von denen die Inspiration für die Künstlerin ausgeht.

Lucie Mičíková  
Olive grove, 2017,  
Collage auf Leinwand,  
35 x 30 cm



**4 x 4**  
**Artist in Residence – Programm**  
**Martin Steininger**  
**Christiane Peschek**  
**Marianne Lang**  
**Ulrich Nausner**  
**22.2. – 28.3.2020**

Vernissage: Samstag, 22.2.2020, 11.00

Im Jahr 2019 startete eine neue Ausgabe des Artist-in-Residence-Projekts im Schloss Wiespach. Vier KünstlerInnen waren jeweils in den Räumen des Schlosses zu Gast und entwickelten ihre Arbeit, ihre Ideen und Konzepte weiter. Mit den 4 Statements in den Ausstellungsräumen zeigen sich die Bandbreite der aktuellen künstlerischen Produktion und die Vielschichtigkeit der Bildsprachen von der Skizze zum Objekt, vom Entwurf zur Malerei, vom Skripturalen zum Fotografischen.

Christiane Peschek  
im Schloss Wiespach Jänner 2019  
Foto: Ernst Lima



## Perner Insel, Hallein, Verdampferturm

## Guido Kucsko Why is this so beautiful? Installationen und Fotografien 31.7. – 28.8.2019

Vernissage: Mittwoch, 31.7.2019, 18.00

Zu den Beginnzeiten der Festspielaufführungen.

Der Verdampferturm war bis zur Stilllegung des Salzabbaus in Hallein in den 1980er Jahren Teil der Salinenanlage auf der Perner Insel. Er blieb – seiner Funktion beraubt – als Denkmal jüngerer Industrie-archäologie erhalten. Guido Kucsko sieht in diesem Bauwerk, seinem enormen Volumen, seinen rohen Strukturen und Resten der Apparatur ein Kunstwerk an sich: die Schönheit des Raumes, das Sinnliche der Oberflächen, das Erstaunliche der Dimensionen – „why is this so beautiful“ fragt der Foto- und Medienkünstler und porträtiert dieses Monument, um ihm Erfahrbarkeit und Sichtbarkeit zurückzugeben und den Betrachter auf den Weg der ungewöhnlichen Ansichten mitzunehmen.

Guido Kucsko  
Why is this so beautiful?  
2018, Silbergelatine Print,  
50 x 40 cm

### Feiern

Die Räumlichkeiten des Schlosses und der Galerie können für besondere Anlässe wie Hochzeiten, Taufen, Firmen-, Weihnachts- oder Geburtstagsfeiern gemietet werden. Wir beraten Sie gerne beim gastronomischen Angebot oder stellen Infrastruktur für Ihren Caterer zur Verfügung.

### Meetings

Für Besprechungen und Team-Meetings bieten wir einen repräsentativen Rahmen und ein ansprechendes Ambiente in einem historischen Gebäude inklusive Garten.

Kontakt: [office@schloss-wiespach.at](mailto:office@schloss-wiespach.at), +43 650 320 10 99



Impressum  
Galerie Schloss Wiespach Gmbh & Co KG, Wiespachstraße 7, 5400 Hallein  
Für den Inhalt verantwortlich: Margit Zuckriegl  
© bei den Autoren, Bildrechte bei den KünstlerInnen  
© Hallein 2019  
Konzept und Design: studiosteinerwender  
Druck: DDM Druck & digitale Medien GmbH/Hallwang



**GALERIE  
SCHLOSS  
WIESPACH**

Öffnungszeiten:  
MO 9.00 – 12.00  
DO 9.00 – 12.00  
FR 9.00 – 12.00 & 16.00 – 20.00  
SA 10.00 – 15.00 und nach tel. Vereinbarung

Kontakt:  
Wespachstraße 7, 5400 Hallein  
office@schloss-wespach.at  
Tel: +43 650 320 10 99  
www.schloss-wespach.at